

Höxter



Stadt verzichtet auf Gebühren

HÖXTER (rob). Der Rat der Stadt Höxter hat in seiner Sitzung in der Stadthalle beschlossen, auf die Erhebung von Sondernutzungsgebühren für folgende Tarifstellen entsprechend dem Gebührentarif zur Sondernutzungssatzung bis zum 31. Dezember 2021 zu verzichten. Dazu zählen erlaubnispflichtige Warenstände, Automaten, Vitriolen an der Stätte der Leistung, das Aufstellen von Tischen und Stühlen, mobile Werbeträger/Plakatstände und Werbestände, Werbetransparente sowie alles, was mit Veranstaltungen wie Märchensonntag, Huxori, Einkäufen im Lichterglanz, Weihnachtsmarkt zu tun hat. Die Verwaltung wird zugleich beauftragt, regelmäßig zu kontrollieren, dass die Sondernutzungen nicht über das übliche Maß hinaus in Anspruch genommen sowie durch Sondernutzungen verursachte Beeinträchtigungen der Barrierefreiheit und Einschränkungen von Rettungs- und Fluchtwegen im öffentlichen Verkehrsraum unverzüglich beseitigt werden.

Des Weiteren wird die Nutzung der Fußgängerzone aufgrund der Baumaßnahmen in der Marktstraße in diesem Jahr stark eingeschränkt sein, so dass die Einzelhändler und Gastronomen auch aus diesem Grund Einkommenseinbußen verzeichnen werden.

Rat: Angebote für Radverkehr

HÖXTER (rob). Der Rat hat die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, welche praktischen Möglichkeiten bestehen, schon vor Fertigstellung des Mobilitätskonzeptes dem Radverkehr neue Angebote zu machen, um das vorhandene Wege- und Straßennetz effektiver nutzen zu können. Im Hinblick auf die sich in der Planung befindliche Landesgartenschau werde der Radverkehr Einschränkungen hinnehmen müssen, so Grünen-Ratsherr Volker Bertram. Daher erscheine es im Vorfeld wichtig, dem Radverkehr alle Möglichkeiten zu eröffnen, um Einschränkungen zu kompensieren. Dies schließt auch die Ortschaften ein. Insbesondere müssten finanzielle Fördermöglichkeiten geprüft und gegebenenfalls beantragt werden. Die innerstädtischen und innerdörflichen Quartiere sollten zukünftig vom Autoverkehr weitestgehend (wenn möglich ganz) entlastet werden.

Blitzer

Dienstag

Brakel, Hahnenhof
Brakel, Am Bahndamm

Mittwoch

Warburg, B 252

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen im Kreis vor.



Das Tatenkreuz des Templerordens ist auf den weißen Umhängen der Templer, hier mit Bischof Damian am Kloster Brenkhausen, zu sehen.

Foto: Kloster Brenkhausen

Ordensritter: Templer in Brenkhausen

BRENKHAUSEN (rob). Mitglieder des Templerordens haben sich im koptischen Kloster Brenkhausen zu einem Wochenende getroffen. Neben Gottesdiensten standen Beratungen an. Der Ritterordens „Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani“ (OSMTH) pflegt seit Jahren gute Verbindungen zu Anba Damian, Bischof der koptischen Kirche in Deutschland mit rund 6000 Mitgliedern. Das Kloster sei „Heimat des Ordens“, so die ökumenischen Ritter. Der Orden ist eine Neugründung, der sich auch auf das Erbe der mittelalterlichen Ritter bezieht. Der Templerorden war ein geistlicher Ritterorden, der von 1118 bis 1312 bestand. Seine Mitglieder werden als Templer, Tempelritter oder Tempelherren bezeichnet. Der Orden wurde 1118 im Königreich Jerusalem gegründet. Templer sind lange verfolgt worden. Heute treten wieder Novizen bei. Es gibt auch karitative Arbeit.

Gemeindeprüfungsamt NRW bewertet Arbeit der Stadtverwaltung Höxter: „Mit neuen Impulsen Stadtfinanzen zukunftssicher machen“

Trotz steigender Verschuldung weiter sparen

HÖXTER (WB/rob). In der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause haben sich die Ratsmitglieder über viele Stunden noch einmal mit sehr vielen relevanten Themen beschäftigen müssen. Vorgestellt wurde der Prüfungsbericht des Gemeindeprüfungsamtes (GPA).

„Die Stadt Höxter hat auch mit eigenen Anstrengungen die Haushaltssituation verbessert. Jetzt gilt es – wie beim Fußball – die 2. Halbzeit zu nutzen und nicht nachzulassen, um das Erreichte abzusichern und weitere attraktive Spielzüge vorzutragen. Die Stichworte dafür sollten Generationengerechtigkeit, Nachhaltigkeit sowie Erhalt der eigenen Handlungsfähigkeit sein“, erklärt GPA-Abteilungsleiter Thomas Nauber anlässlich der Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der überörtlichen Prüfung bei der Stadt Höxter.

Ein sechsköpfiges Prüfungsteam der GPA-NRW hat sich in Höxter die Themenbereiche Finanzen, Beteiligungen, Offene Ganztagschule, Bauaufsicht, Vergabewesen sowie Verkehrsflächen genau angesehen und interkommunal verglichen. Die wesentlichen Prüfungsergebnisse und Handlungsempfehlungen wurden dem

Stadtrat durch die Projektleiterin Ute Ledebur, Prüfer Markus Daschner sowie Abteilungsleiter Thomas Nauber vorgestellt.

„Die Haushaltssituation der Stadt Höxter hat sich sichtbar verbessert. Eigene Handlungsfähigkeit konnte zurückgewonnen und die Haushaltssicherung verlassen werden. Da die Ergebnisentwicklung schwankend ist, konjunkturelle Einflüsse hoch und die Auswirkungen der Corona-Pandemie unklar sind, ist besondere Wachsamkeit aber auch Handlungsbedarf gegeben“, analysiert GPA-Prüfer Markus Daschner die Haushaltssituation. Die Planungen der Weserstadt sehen für die nächsten Jahre notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen vor. Mittefristig wird sich nach Einschätzung der Prüfer der Finanzbedarf dadurch deutlich erhöhen und auch die Verschuldung steigen lassen. „Um die geplanten Maßnahmen finanziell bewältigen zu können, ist eine Fortsetzung der bisherigen erfolgreichen Konsolidierungsanstrengungen sinnvoll“, rät Markus Daschner den eingeschlagenen Konsolidierungsweg fortzusetzen. Erfreulich ist aus Sicht der Landesbehörde das unter-

jährige Berichtswesen zur jeweils aktuellen Haushaltsentwicklung. „Dadurch ist Höxter gut vorbereitet und kann bei einer Gefährdung der Haushaltsziele frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen“, hebt Prüfer Markus Daschner hervor. Die Anforderungen an das Beteiligungsmanagement der Stadt Höxter ordnet die GPA-NRW im Vergleich zu den anderen Vergleichskommunen auf einem durchschnittlichen Level

»Ich freue mich über das in großen Teilen positive Ergebnis.«

Bürgermeister Daniel Hartmann

ein. „In großen Teilen werden diese von der Stadtverwaltung erfüllt“, lobt Markus Daschner und regt punktuelle Verbesserungsmöglichkeiten wie die regelmäßige Schulung von ehrenamtlichen Gremienvertretern sowie eine digitale Unterlagenvorhaltung an. Das Angebot der Offenen Ganztagschule (OGS) wird landesweit immer stärker nachgefragt. Dies beweist auch in Höxter eine hohe Teilnahmequote von fast 50 Prozent. „Der Fehlbetrag je

OGS-Schüler bewegt sich im Betrachtungszeitraum 2014 bis 2018 in der Weserstadt deutlich niedriger als in den meisten Vergleichskommunen. Gründe hierfür sind maßvolle Aufwendungen für Transferzahlungen sowie die freiwilligen städtischen Leistungen“, führt GPA-Projektleiterin Ute Ledebur aus und richtet den Blick auf die GPA-Handlungsempfehlungen: „Die Ausgestaltung der OGS sollte langfristig geplant, die Gebäudeaufwendungen im Blick behalten und Kennzahlen zur Steuerungsunterstützung gebildet und fortgeschrieben werden.“ „Eine gut organisierte und effiziente Bauaufsicht ist regelmäßig ein wichtiges Aushängeschild der Städte. Höxter hat so eine Bauverwaltung. Gut organisiert und mit klaren Regelungen gelingt es die gesetzlichen Fristen in den Baugenehmigungsverfahren einzuhalten“, berichtet GPA-Projektleiterin Ute Ledebur über gute Resultate.

Das Vergabewesen war ein weiteres Prüfungsgebiet. Auf den Punkt gebracht: Das Vergabewesen der Stadt Höxter ist gut aufgestellt. Ute Ledebur hebt hervor: „Eine zentrale Vergabestelle ist eingerichtet, die örtliche



Bürgermeister Daniel Hartmann (links) nimmt den Prüfbericht der GPA-NRW entgegen: Markus Daschner (GPA-NRW), Ute Ledebur (GPA-NRW) und Thomas Nauber (GPA-NRW)

Foto: Stadt Höxter

Rechnungsprüfung ist gut in den Vergabeprozess eingebunden. Verbesserungsmöglichkeiten erkennt die GPA-NRW im Aufbau eines Bauinvestitionscontrollings sowie der Einrichtung eines Nachtragsmanagements.

Die Erhaltung der Verkehrsflächen stellt viele Städte in Nordrhein-Westfalen vor Herausforderungen. Höxter bildet hier keine Ausnahme. „Erfreulich ist, dass der Handlungsbedarf erkannt wurde und der Aufbau einer Straßendatenbank mit Zustandserfassung begonnen wurde. Mit diesem Fundament sollte eine Gesamt-

strategie entwickelt werden, um Straßen, Wege und Plätze zu pflegen und wo nötig zu sanieren“, motiviert Ute Ledebur die Vertreter von Politik und Verwaltung den eingeschlagenen Kurs konsequent fortzusetzen.

Bürgermeister Daniel Hartmann erklärt zu den Ergebnissen der GPA-NRW: „Ich freue mich über das in großen Teilen positive Ergebnis der Prüfung und danke allen, die in meiner Verwaltung für dieses Ergebnis gearbeitet und im Rat Verantwortung für die notwendigen Entscheidungen übernommen haben.“

Erste Arbeiten zur Erschließung des Neubaugebietes auf dem bekannten früheren Ballhaus-Areal haben begonnen

Auf Felsenkeller-Gelände rollen die Bagger

HÖXTER (rob). Die Bauarbeiten auf Höxters bekanntestem Neubaugebiet haben begonnen. Im Wohnpark Felsenkeller startete Firma Nolte die Tiefbauarbeiten neuer Kanäle und Versorgungsleitungen für die geplanten Einfamilienhäuser. Nachdem die Ruinen des bundesweit bekannten Ballhauses Felsenkeller abgetragen worden waren und das Gelände „Im Hohen Felde“ planiert wurde, sind Parzellen zugeschnitten worden. Der Plan sieht sechs Grundstücke mit einer Größe von je 670 Quadratmeter bis 870 Quadratmeter vor. Die ruhige Sackgassenendlage hat viele Bauherren überzeugt: Die Parzellen sind nach Os-

ten – mit traumhaften Blick über die Weser auf den Naturpark Solling – ausgerichtet und inzwischen alle vergeben worden. Hans-Jochen Lott und Dr. Manfred Hecker hatten das Gelände ersteigert. Dritter Miteigentümer ist Thomas Elberg.

Die Bergsicherheit ist gegeben, die Felsenkeller im Berg sind überwiegend verfüllt. Am tiefen Hang zur B64/83 wurden viele alte Bäume und Gebüsch gerodet, um eine Fernsicht auf Brückfeld und Solling möglich zu machen. Zurzeit werden die eineinhalbgeschossigen Einfamilienhäuser geplant. Mehr Geschosse gibt es nicht, der Bebauungsplan wird hier nicht verändert.



Bagger der Firma Nolte haben begonnen, Erdgräben zur Verlegung von neuen Kanälen auszuheben.

Fotos: Michael Robrecht



Die neuen Grundstücks-Anlieger haben die Erschließung des großen Baugeländes selbst übernommen. Bald kann gebaut werden.